

→ Lernziele Sek I (Sek II)

- Du kannst die unterschiedlichen Siedlungsstrukturen im Limmattal beschreiben.
- Du kennst die Konsequenzen der beiden vorgestellten Zukunftsszenarien.
- Du kannst erklären, warum es zur Entwicklung von Szenario 1 gekommen ist.

? Lösungen zu den Fragen zum Film

1. Warum ist das Limmattal als Wohn- und Arbeitsort attraktiv?

- *Nähe zu Zürich*
- *verkehrstechnisch gut erschlossen*
- *viel Grünfläche (Naherholungsgebiete)*
- *Infrastruktur der Ortschaften an der Limmat (Spreitenbach, Baden, Wettingen) sehr gut ausgebaut*

2. Die Gemeinden und Quartiere des Limmattals haben unterschiedliche Siedlungsstrukturen. Beschreibe diese und nenne die jeweilige Einwohnerdichte pro Hektar.

- *Wettingen, äussere Quartiere: verbrauchen verhältnismässig viel Fläche, zwei- bis dreigeschossige Wohnhäuser, 40-50 EW/ha*
- *Wettingen, Landstrasse: Siedlungsdichte nimmt zu, mehrgeschossige Wohnhäuser, bis zu 140 EW/ha*
- *Spreitenbach: z.T. bereits sehr städtische Siedlungsverhältnisse, auch Hochhäuser, bis zu 250 EW/ha*

3. Beschreibe die beiden vorgestellten Szenarien für das Limmattal im Jahr 2030. Worin unterscheiden sie sich?

Szenario 1

- *Ausgangslage: Jede Gemeinde erweitert entsprechend ihrem Interesse die Bauzonen, ein Austausch mit den Nachbargemeinden findet nicht statt.*
- *Beschreibung: Obwohl rund 14'000 Personen mehr in der Region wohnen, hat die Einwohnerdichte abgenommen. Die Bevölkerung verbraucht immer mehr Platz zum Wohnen und Arbeiten. Es sind vorwiegend Einfamilienhaussiedlungen entstanden und beinahe alle Grünflächen sind verschwunden. Im bisherigen Siedlungsgebiet hat sich kaum etwas verändert. Bauliche Verdichtungen sind nicht zu entdecken und es gibt immer noch zahlreiche brachliegende Bauzonen und wenig genutzte Areale, denn auch die Industrie hat sich auf ehemaligen Grünflächen ausgebreitet.*

Szenario 2

- *Ausgangslage: Man ist sich der Bedeutung der Grünflächen bewusst war und hat gemeinsam einen Plan für die Entwicklung der Region festgelegt. Dank diesem konnte die Ausdehnung der Siedlung in die Fläche verhindert werden. Dafür musste in den Siedlungsgebieten klug verdichtet und bestehende Baulandreserven konsequent ausgenutzt werden.*
- *Beschreibung: Obwohl die Wohnbevölkerung um 14'000 Personen zugenommen hat, gibt es noch zahlreiche Grünräume in naher Umgebung, die zu Spaziergängen, zum Joggen oder zum Velofahren einladen. Die Siedlungsgebiete entlang der Landstrasse wurden nach und nach verdichtet. Es entstanden neue hochwertige Wohn- und Geschäftssiedlungen. Ausserdem wurde mit dem Bau der Limmattalbahn die Landstrasse neu gestaltet und lädt heute als Boulevard mit grosszügigen Plätzen zum Flanieren und Kaffee trinken ein. Die grosszügige Bauweise kommt auch den Fussgängern und Velofahrern zugute.*

4. Welche Konsequenzen haben diese beiden Szenarien für den Raum und die Bevölkerung?

- *Konsequenzen Szenario 1:
Aufgrund der Ausgangslage (siehe Aufgabe 3) konnte sich keine attraktive übergeordnete Raumstruktur entwickeln. Die Limmattaler müssen heute lange Wege auf sich nehmen, um ins Grüne zu gelangen. Das führt zu einer Zunahme des (Freizeit) Verkehrs und damit zu einer Abnahme der Lebensqualität.*
- *Konsequenzen Szenario 2:
Dank der Aufwertung der bestehenden Freiflächen und durch deren Zusammenführung konnte ein attraktives Naherholungsgebiet geschaffen werden.*